

Stellungnahme der Stadt Gummersbach zur geplanten Sekundarschule in Engelskirchen**Beratungsfolge:**

Datum	Gremium
10.11.2011	Schul- und Sportausschuss

Beschlussvorschlag:

Der Schul- und Sportausschuss beauftragt die Verwaltung im Rahmen der Anhörung benachbarter Schulträger bei der Gründung einer Sekundarschule gemäß § 80 SchulG NRW, die Einwände der Stadt Gummersbach auf der Basis der in den Bedenken des Schulträgers aufgeführten Argumente darzulegen.

Begründung:

Gemäß § 80 SchulG NRW sollen die Schulträger bei der regionalen Schulentwicklungsplanung zusammenarbeiten und einvernehmliche Lösungen finden. Sie sind verpflichtet, für ihren Bereich eine mit den Planungen benachbarter Schulträger abgestimmte Schulentwicklungsplanung zu betreiben. Bei Konflikten soll die Bezirksregierung als Moderatorin zur Verfügung stehen. Die Schulträger können aber auch eine andere Stelle mit der Moderation beauftragen.

Mit Schreiben vom 26.09.2011 hat die Verwaltung die Gemeinde Engelskirchen darüber informiert, dass die Stadt Gummersbach im Falle eines Beschlusses des Rates für die Gründung einer Sekundarschule in der Gemeinde Engelskirchen von ihrem Recht auf Anhörung grundsätzlich Gebrauch machen wird.

Zwischenzeitlich wurde mit Ratsbeschluss von 12.10.2011 in Engelskirchen die Gründung einer Sekundarschule ab dem Schuljahr 2012/2013 im Schulzentrum Walbach in Engelskirchen Ründeroth beschlossen.

Die Verwaltung der Stadt Gummersbach sieht durch die Einrichtung einer weiteren integrativen Schule des Sekundarbereiches in direkter Nachbarschaft des Stadtgebietes den Bestand der Gesamtschule Gummersbach-Derschlag grundsätzlich gefährdet. Das Vorhandensein einer Sekundarschule in direkter Nachbarschaft stellt auch die Gründung einer Verbundschule auf dem Steinberg in Frage.

Bedenken des Schulträgers:

Grundsätzlich stellt jede neue Sekundarschule auf Grund ihrer der Gesamtschule sehr ähnlichen Struktur eine Konkurrenz zu dieser Schulform dar.

Zum Schutz der in der näheren Region bestehenden Gesamtschulen ist aus Sicht der Stadt Gummersbach eine zwischen den Schulträgern der Region abgestimmte, gemeinsame Schulentwicklung absolut notwendig und begrüßenswert.

Den regionalen demografischen Rückgang der Schülerzahlen generell mit der Schaffung neuer (Sekundar-) Schulen zu begegnen, hält die Stadt Gummersbach nicht für den

richtigen Weg, da diese Vorgehensweise eine gleichmäßige Verteilung und damit den Erhalt bereits bestehender Schulen nicht gewährleistet.

In Bezug auf eine Schulneugründung in Engelskirchen gibt es bei der Stadt Gummersbach folgende Bedenken:

1. Im Durchschnitt der letzten fünf Jahre besuchen pro Schuljahr 91 Schüler mit Wohnsitz in Engelskirchen die Gesamtschule in Gummersbach-Derschlag.

Da die Struktur der Sekundarschule mit der der Gesamtschule vergleichbar ist, und der Schulweg für Engelskirchener Schüler nach Runderoth wesentlich günstiger ist als nach Gummersbach-Derschlag, wird mit Gründung der Sekundarschule der Anteil der Engelskirchener Schüler in der Gesamtschule Gummersbach-Derschlag stark zurückgehen.

2. Für die Schüler aus dem Stadtteil Gummersbach-Dieringhausen, dies sind pro Jahrgang durchschnittlich 18 Kinder, die bisher die Gesamtschule Gummersbach-Derschlag besuchen, ist der Verkehrsweg zur Sekundarschule in Runderoth deutlich kürzer als nach Derschlag. Auch hier ist zu befürchten, dass durch eine neue Sekundarschule der Gesamtschule viele Schüler aus dieser Region verloren gehen. Dies gilt um so mehr, als dass die Sekundarschule als kleinere Einheit gegenüber der Gesamtschule von vielen Eltern favorisiert werden wird. Selbst wenn die Sekundarschule in Engelskirchen kurzfristig überwiegend von Engelskirchener Schülern besucht wird, so wird sich dies sicherlich mit Rückgang der Schülerzahlen in Engelskirchen auf Grund der demografischen Entwicklung mittelfristig ändern.

3. Zur Zeit bezieht die Hauptschule Strombach einen Teil des Anmeldepotentials aus den in der Gesamtschule Marienheide abgewiesenen Kindern.

Insgesamt wurden im letzten Anmeldeverfahren in Marienheide 30 Kinder abgelehnt. Gleichzeitig besuchen die Gesamtschule Marienheide pro Jahrgang ca. 25 Kinder aus Engelskirchen. Bei Einrichtung einer Sekundarschule in Engelskirchen ist zu befürchten, dass der Anteil der Engelskirchener Schüler in Marienheide zurückgeht. Hieraus ergibt sich, dass zukünftig in Marienheide weitaus weniger Kinder im Überhang abgelehnt werden, was erhebliche Auswirkungen auf die Anmeldung an der Hauptschule in Gummersbach haben wird.

Es erscheint unter dieser Entwicklung überaus fraglich, ob dann die Hauptschule Strombach zukünftig einen Eingangszug bilden kann, der grundsätzliche Voraussetzung für die Bildung eines schulorganisatorischen Zusammenschlusses (Verbundschule) ist.